

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 40 (2013)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

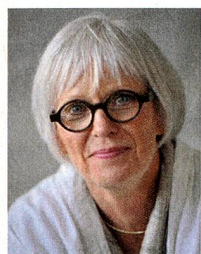
Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Verbündeten» sind weg

BEI VIELEN STAATEN, insbesondere auch bei den Nachbarn der Schweiz, steht derzeit ein Problem ganz oben auf der Prioritätenliste: Das Eintreiben von Steuern, welche die Bürger mit zahlreichen Tricks und oft unter Mithilfe von Finanzinstituten am Fiskus vorbeischleusen. Angesichts der Schuldensituation, in der sehr viele Länder stecken, ist diese Jagd auf Steueroptimierer und -hinterzieher verständlich. Dabei richtet sich der Unmut vieler Regierungen ganz direkt gegen das «Steuerparadies Schweiz». Kaum ein Tag vergeht, ohne dass unser Land mit Kritik eingedeckt und der Druck erhöht wird. In den vergangenen Monaten sind der Schweiz im Kampf gegen den automatischen Informationsaustausch und völlige Transparenz auch noch die letzten «Verbündeten» abhandengekommen – Luxemburg und Österreich.

Die Situation, in der sich die Schweiz nun befindet, muss als höchst unangenehm bezeichnet werden. Und was erleben wir? Die Aktionen und Äusserungen unserer Regierung und das Verhalten unseres Parlaments sind nicht eben vertrauenerweckend. Eine üble Kakophonie ertönt aus Bern. Das ist der Position und dem Ansehen unseres Landes wenig zuträglich.



Aus zahlreichen Leserbriefen und Mails an die Redaktion müssen wir schliessen, dass dies immer öfter auch Auslandschweizerinnen und -schweizer zu spüren bekommen. Und in dieser Situation hat der Bundesrat nun auch noch die Ventilklausel aktiviert, das heisst, die Zuwanderung aus allen EU-Staaten mit Beschränkungen belegt. Das macht alles noch etwas unangenehmer. Auch wenn bei genauer Betrachtung der Entscheid des Bundesrats mehr eine innenpolitische Beruhigungspille denn ein wirksames Mittel gegen die Zuwanderung und die damit verbundenen Probleme ist. Probleme, wie sie in der «Schweizer Revue» vom April beschrieben wurden.

In der aktuellen Nummer widmen wir einigen Akteuren und Vorgängen im Bundeshaus besondere Aufmerksamkeit. Thema des Schwerpunktartikels ist die junge Generation auf der nationalen Politbühne, jene Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die unter vierzig sind. Viele dieser Jungpolitiker haben zu einem grossen Teil ihren älteren Kollegen zumindest eines voraus, sie gehen gekonnt und zielgerichtet mit den Medien um und nutzen alles, was sich bietet, zur Förderung ihrer Bekanntheit und ihrer Popularität. Einige von ihnen sind auch deshalb sehr schnell zu wichtigen Figuren bei der politischen Meinungsbildung avanciert.

Und schliesslich beleuchtet Redaktor Jürg Müller anhand der Vorgänge während der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte die Armee- oder Wehrpolitik der Schweiz. Er zeigt auf, wo die Unsicherheiten liegen und bei welchen Streitpunkten wohl am Ende das Volk entscheiden wird.

BARBARA ENGEL

5

Briefkasten

5

Gelesen: Visionen von und für die Schweiz

6

Gesehen: Auswandern im Museum

8

Die junge Generation im Bundeshaus

13

Das Durcheinander bei der Wehrpolitik

14

Verdingkinder – Bundesrat entschuldigt sich

16

Literaturserie: Alfonsina Storni

Regionalseiten

17

Villa Patumbah – ein Haus mit Geschichte

20

Interview mit George Andrey, Autor eines Buchs über die Romandie

22

Kitesurfing ist hoch im Kurs

24

ASO-Informationen

27

Aus dem Bundeshaus

30

Echo

Titelbild:

Die Jungen im Schweizer Parlament scheuen sich nicht vor spektakulären Auftritten: Pascale Bruderer beim Swiss Award, Toni Brunner mit Maskottchen «Zottel», Cédric Wermuth an der Generalversammlung der Credit Suisse und Christa Markwalder als Sprachrohr der EU-Befürworter (im Uhrzeigersinn). Foto: Keystone

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 40. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 400 000 Exemplaren (davon Online-Versand: 140 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. ■ REDAKTION: Barbara Engel (BE), Chefredaktorin; Marc Lettau (MUL); Jürg Müller (JM); Alain Wey (AW); Jean-François Lichtenstern (JFL), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus». Übersetzung: CLS Communication AG ■ GESTALTUNG: Herzog Design, Zürich ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 6110, Fax +41 31 356 6101, PC 30-6768-9. ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.-/Ausland: CHF 50.-). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch ■ Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.4.2013

■ ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.